

Linz, 5. November 1900.

O Enim! O Embrio!

Herzlichen Dank für die liebe Karte, abgibt hier
 Däumel dein ganz getroffenes Bild. Wenn du mir solche
 Karte noch schickst, laß sie mit wenigen Zeilen zu
 mir kommen, damit ich sie der v. ö. Karten-
 Sammlung in der Landesbibliothek zugängig als
 Autograph einverleibe.

Mit großen Freuden vernahm wir den Däumel
 nicht-Abfallbescheid. Eppollo, aber nicht der Gott der
 Kräftefinden, laß dich bald wieder ganz frisch werden!
 Da fällt ja das Haupt = die Entfindungsweat = frei,
 sein ganz kriegen. Möge auf Frau Gammelin
 immer recht wohl Dir zu Gute sein!

Mein gute Frau, von dem herzlich Grüssen mitfolgend
 ist ziemlich wohl, mit Aufnahm der lässigen Eicht-
 schmerzen, dann man dem kein Grillo bei,
 bringen kann, weil sonst, unten was "los wäre."
 So haben wir dem still dafür, die mit gichtge,
 Erwünschten, Er mit schreibgatenmütigen Lassen.
 Unser Familienfreunden, dem mir liebe Tochter und
 einen wackeren Schwingerpfeife befristet ist unser
 größtes Glück.

Freudig freute mich zu vernahm, daß Däumel
 "ogeläre" "Gimmelin am Grenz" in demselben Reich

sich so einbringen. Dem „Küniand von Solcundach“
gebürt dieselbe Hochachtung.

Die von mir gewünschte Erläuterung hat ganz und
gar keine Eile. Ich bin mir von einer Familie ge-
fragt worden, ob die Fabrik des Herrn Kainfalt
in diesem gut geht. Ist eigentlich mir eine gewisse
Frage und keine Eile wert. Wenn du nicht von
selbst ist auf mich. Vermutlich dir das nicht.

O oder Königfall von Hofe der letzten Bergand,
schreibst du nicht deine Lebensveränderungen? Die
wären ja sehr interessant! Du bist ja mit einem
bedürftigen Mann, Dichtern, Einflüssen zusammen,
sich getroffen. Diese dramatischen Erfahrungen sind
auf Interesse. Dazu die faulsten Teil. Hüb!
Kaufbar schreibt auf diese.

Ich gerne bin ich gegen Euch beide! Ein humanistischer
sehr Ansehens. Dafür wird meine Muse jetzt mich
besuchen, indem ich das 7. Bändchen meiner Leucht-
Gefahr = Kainling herausgibt. Es bekommt die drei
Bögen mit einem eleganten alphabetischen Register.
Im hinteren arbeiten ich wieder an Biographien von
Mörsindinonen; es wird ein letztes herausragendes
Oberösterreichs, die im 19. Jhd. gelobt und gewirkt.
Aber die Druckkosten nicht zahlen wird, das ^{gute} habe
ich mich keine Meinung. Aber es würde ein nichtiges



Landmanns Nachlassgaben. Dem wer hat den 60 bändigen
Nachlass zur Verfügung? und auf der folge 1890. Viele
dieser Gedenken, Mahnen, Botschaften findet man gar nicht
Nur die sehr. 2. Gnüßlichkeit sorgte sehr für Antikam.
Gibt bei antwortung sich manchem Botschaft die naturgemäßen
Litten, die in der ringe Bewegung überreichen:

„Nimm die nimmal Zeit fast, schreibe mir die Titel
aller dieser Werke nebst Verlag in Jahr.“

Leid' gar sehr!

Konst geht es mir gut. Manchmal lese ich ein gutes Buch,
am meisten eiltangeseitliche Werke. Nicht ist mir
besonders sympathisch. Dagegen erwidere ich die neuen
„Gnützele“ mir sehr sehr. Die jüngsten die besten sind
wie das, Granz, Bessellau, Gagnauer waffeln ihre
Liedge wie die Bessellau. Ihre Cligis ist ganz den
fabrikischen Nachgebildet. Wie lange werden ihre
„Werke“ dauern! Immer freie Litten und nimmalliche
Litteratur sind langweilig. Gott in Bessellau
sind überaus mir meine geduldet.

Nur aber, die alten Erwerbungen, fallen zusammen
nein. Wie haben auf einen „Gnützele“ ganz; zwar
nicht genau den das, sondern den den Altkamberg,
Gnütze mir ich, wenn die ich sehr selbst!

Gammeln die alfenbrunnen Abschiedsband Litten,
die an den Landboten geoffen bin ich

Immer aber so wie Cecco!

Obj. *Lundström's* J. *Paulsen*
5. Novbr. 1900